

# Deutsches Sprachdiplom der Kultusministerkonferenz



**Stufenprüfung B2/C1**

**Modellsatz Nr. 5**



# Deutsches Sprachdiplom der Kultusministerkonferenz



**Stufenprüfung B2/C1**

**Modellsatz Nr. 5**

**Leseverstehen**

**Texte und Aufgaben**

---

**Familienname, Vorname**

---

**Gruppennummer**

**Deutsches Sprachdiplom der KMK**  
**Stufenprüfung B2/C1**  
**Modellsatz Nr. 5**  
**Leseverstehen**  
Texte und Aufgaben

**Leseverstehen**

Der Prüfungsteil Leseverstehen besteht aus vier Teilen. Für die Bearbeitung der vier Teile haben Sie insgesamt 75 Minuten Zeit. Anschließend haben Sie 10 Minuten Zeit, um die Lösungen auf das Antwortblatt zu übertragen.

**Teil 1**

**Junge Erwachsene gehen wieder zur Schule**

Lesen Sie zuerst die folgenden Überschriften (A – I). Lesen Sie dann die nachstehenden Aussagen von jungen Menschen zu ihrem erneuten Schulbesuch (1 – 5). Welche Überschrift passt zu welchem Text?

**Schreiben Sie den richtigen Buchstaben (A – I) in die rechte Spalte.** Sie können jeden Buchstaben nur einmal wählen. Vier Buchstaben bleiben übrig.

**Beispiel:**

	<b>Lernen und nebenbei das Leben finanzieren</b>
--	--

**Aufgaben:**

<b>A</b>	Im zweiten Anlauf zum Abitur
<b>B</b>	Familie und Schule – Organisation ist alles
<b>C</b>	Nach langer Berufstätigkeit zurück zur Schule
<b>D</b>	Nach dem Abi erstmal reisen
<b>E</b>	Abistress mit Kindern nicht zu bewältigen
<b>F</b>	Abitur stärkt das Selbstwertgefühl
<b>G</b>	Schule als Kontaktbörse
<b>H</b>	Chancenlos ohne Schulabschluss
<b>I</b>	Der Weg zum Traumberuf

**Deutsches Sprachdiplom der KMK**  
**Stufenprüfung B2/C1**  
**Modellsatz Nr. 5**  
**Leseverstehen**  
**Texte und Aufgaben**

<b>0</b>	Über 90 Prozent von uns beziehen ein Schüler-Stipendium, bei mir sind das 381 Euro im Monat. Weil ich noch zu Hause wohne, reicht das gerade so. Eine Zeit lang habe ich in einem Hotel an der Rezeption gearbeitet. Aber der Job hat sich negativ auf meine Schulleistungen ausgewirkt. Am Anfang musste ich lachen, weil ich wieder in einem Klassenzimmer saß. Wir verhalten uns aber im Unterricht nicht wie ein alberner Haufen. Die meisten gehen sehr zielgerichtet an die Sache heran.	<b>Z</b>
<b>1</b>	Ich will später unbedingt Regisseur werden. Als Regisseur ist man ja in einer Art Führungsposition und oft auf Reisen. Ich will aber alles lernen, auch wie es ist, als kleiner Kabelträger am Filmset zu arbeiten. Jetzt mache ich mein Abitur nach und bereite mich auf meine Bewerbung an der Hochschule für Film und Fernsehen vor. Abi braucht man zwar nicht unbedingt, aber es erhöht die Einstellungs-chancen.	
<b>2</b>	Ich bin schon mit 18 Mutter geworden. Meine Töchter sind jetzt vier und fünf Jahre alt, ich erziehe sie allein. Nebenbei die Schule auf die Reihe zu kriegen, ist nicht sehr einfach. Ich habe Glück, dass ich einen Kindergarten für die beiden gefunden habe. Ich lerne nachmittags, wenn sie noch nicht zu Hause sind, und abends, nachdem ich sie ins Bett gebracht habe. Später will ich auf jeden Fall studieren. Klappt es aber mit dem Abi nicht, könnte ich wieder als Außenhandelskauffrau arbeiten.	
<b>3</b>	Ich habe vor fünf Jahren schon mal auf der Fachoberschule versucht, mein Abi zu machen, musste aber wegen schlechter Noten in Mathe und Physik die Schule wieder verlassen. Eine Weile lang habe ich gar nichts gemacht und danach eine Ausbildung zum Feinmechaniker. Das hat mir aber gar nicht gefallen. Auf einer Reise durch Südamerika habe ich mich schließlich dazu entschlossen, es noch mal zu probieren. Jetzt ist meine Motivation hier auf der Abendschule groß.	
<b>4</b>	Ich bin jetzt 29 und habe mich für diese Abendschule entschieden, weil hier nicht nur junge Leute eine Chance bekommen und man keine Schulgebühren zahlen muss. Ich habe zehn Jahre Berufserfahrung als Arzthelferin. Doch in letzter Zeit fehlte mir bei der Arbeit die Motivation. Ich fühlte mich unterfordert. Ich würde später gerne Medizin studieren und selbst eine Praxis eröffnen. Im besten Fall bin ich mit 37 mit dem Studium fertig, aber darüber mache ich mir keine Sorgen.	
<b>5</b>	Das Abitur mache ich in erster Linie für mich ganz persönlich. Ich halte mich für fähig genug. Früher habe ich als Maler gearbeitet. Aber als ich dann arbeitslos wurde, wollte ich mir beweisen, dass ich noch viel mehr kann. Anfangs war es natürlich seltsam. Man muss sich wieder an Autoritätspersonen gewöhnen und stundenlang auf einem Stuhl sitzen. Das fiel mir früher schwer. Aber jetzt will ich bis zum Abi durchhalten.	

**Ende Teil 1**

**Deutsches Sprachdiplom der KMK**  
**Stufenprüfung B2/C1**  
**Modellsatz Nr. 5**  
**Leseverstehen**  
**Texte und Aufgaben**

**Teil 2**

**Ferien im All**

Lesen Sie den Text und die Aufgaben (6 - 12).

**Kreuzen Sie bei jeder Aufgabe (6 – 12) an: „richtig“, „falsch“ oder „Der Text sagt dazu nichts“.**

Noch gibt es den Weltraumtourismus nicht, lediglich einige wenige Multimillionäre haben bereits ein Weltraumabenteuer erleben können. Obwohl noch manches in den Sternen steht, rückt der Weltraumtourismus in greifbare Nähe. Was man für einen individuellen Urlaub im Weltall bezahlen muss, ist noch weitgehend unbekannt, obwohl es genügend Leute gäbe, die eine solche Reise bezahlen könnten. Außerdem fühlen sich Menschen, die das Abenteuer in der Tiefsee suchen oder nur mit einem Seil gesichert in die Tiefe springen, wahrscheinlich auch im Weltall wohl. Für viele Touristen macht gerade das Risiko den Reiz aus, denn sie sind durchaus über die Gefahren informiert, die so eine Reise mit sich bringt. Deshalb kann man die Zukunft des Weltraumtourismus optimistisch sehen. Mit dem Weltraumtourismus ließe sich folglich ungeheuer viel Geld verdienen.

Dies gilt vor allem, wenn man Weltraumhotels bauen würde. Dort könnte der Gast dann in der Schwerelosigkeit Sport treiben und ganz neue körperliche Erfahrungen machen, wie zum Beispiel dem eigenen Essen hinterherzuschweben. In Zonen mit künstlicher Gravitation kann er sich entspannen. Und bei allem, was er tut, kann er auf die blaue Erde gucken.

Bis jetzt existiert aber noch nicht einmal ein Transportsystem, das viele Gäste auf einmal dorthin befördern könnte. Eine Rakete müsste wegen der enormen Kosten immer wieder einsetzbar sein. Wenn sich das Ganze rechnen soll, muss sich die Zahl der Interessenten erheblich steigern, denn die hohen Entwicklungskosten müssen auch wieder eingenommen werden. Außerdem schrecken die ökologischen Gefahren, zum Beispiel die enorme Abgasentwicklung, viele Investoren aus der Tourismusbranche ab. Diese sind in ihren Ausmaßen völlig ungeklärt und müssen noch erforscht werden.

Wenn es gelänge, den Weltraumtourismus größeren Kundengruppen zugänglich zu machen, könnte auch die Wissenschaft davon profitieren. Die Wissenschaftler versprechen sich eine wesentlich höhere Akzeptanz ihrer Forschungspläne für den Weltraum, wenn möglichst viele Menschen das Gefühl haben, dass sie selbst auch einen persönlichen Nutzen davon haben. Das Interesse großer Reiseunternehmen wird man hingegen wohl nur durch die Aussicht auf hohe Gewinne wecken können.

In etwa zehn Jahren wird der Abenteuerurlaub im Weltraum voraussichtlich zu einer richtigen Attraktion werden. Man kann dann die Schwerelosigkeit genießen und dabei gleichzeitig die Erde aus einer anderen Perspektive betrachten. Aber vorher muss man wahrscheinlich seine Ekelgefühle überwinden, denn aufbereiteten Urin statt Wasser zu trinken ist ja nicht jedermanns Sache. Das Wasser an Bord wird nämlich knapp sein, besonders bei mehrtägigen Flügen, und muss durch Recycling gewonnen werden. Wer das alles in Kauf nimmt, wird dann einfach nur sagen: Das war ein unvergessliches Abenteuer!

*Quelle: Zeit*

**Deutsches Sprachdiplom der KMK**  
**Stufenprüfung B2/C1**  
**Modellsatz Nr. 5**  
**Leseverstehen**  
**Texte und Aufgaben**

		<b>richtig</b>	<b>falsch</b>	<b>Der Text sagt dazu nichts.</b>
		<b>A</b>	<b>B</b>	<b>C</b>
<b>6</b>	Viele Menschen haben bereits ihr Interesse an einem Weltraumurlaub gezeigt.			
<b>7</b>	Der Weltraumtourismus hat gute wirtschaftliche Perspektiven.			
<b>8</b>	Die Konstruktion von Hotels im Weltraum ist eine große Herausforderung für Architekten.			
<b>9</b>	In einem Weltraumhotel würde es Bereiche mit und ohne Gravitation geben.			
<b>10</b>	Die ersten Raketen für den Weltraumtourismus gibt es bereits.			
<b>11</b>	Mögliche Umweltschäden sind den Tourismusunternehmen egal.			
<b>12</b>	Wissenschaftler befürchten, dass der Weltraumtourismus ihrer Weltraumforschung schadet.			

**Ende Teil 2**

**Deutsches Sprachdiplom der KMK**  
**Stufenprüfung B2/C1**  
**Modellsatz Nr. 5**  
**Leseverstehen**  
**Texte und Aufgaben**

**Teil 3**

**Es werde Nacht**

Sie finden unten einen Lesetext. Dieser Text hat sechs Lücken (Aufgaben 13 – 17). **Setzen Sie aus der Satzliste (A - G) den richtigen Satz für jede Lücke ein.**

Zwei Sätze bleiben übrig.

Als erstes lesen Sie ein Beispiel. Das Beispiel hat die Lösung **Z**.

Mal angenommen, wir Menschen wären für ein Leben in der Dunkelheit geschaffen. Dann würde das Licht von Mond und Sternen auch für uns ausreichen, die Welt genauso gut zu erleben wie viele nachtaktive Tierarten. Aber so ist es nicht. **(0)**       **Z**      . Das ist durch die Evolution festgelegt, auch wenn wir es oft nicht wahrhaben wollen. So ist es zu erklären, weshalb wir in die Natur eingreifen und seit langem schon versuchen, die Finsternis durch künstliches Licht zu besiegen. Eine helle Nacht ist uns viel angenehmer als eine dunkle.

Doch der Nutzen hat Konsequenzen wie jeder Eingriff in die Natur. In diesem Fall ist es die Lichtverschmutzung, deren wissenschaftliche Erforschung noch ganz am Anfang steht. Sie ist oft eine Folge der heutzutage verwendeten Lampen: **(13)**                     . Deshalb wird Dunkelheit, an die sich viele Lebewesen angepasst haben, immer seltener. Der Rhythmus der Beleuchtung wie auch die Lichtmenge in der Nacht verändern sich und beeinflussen viele Lebensbereiche, besonders der Tiere: Wanderverhalten, Fortpflanzung, Ernährung.

Heute leben die meisten von uns in übermäßig beleuchteten Städten. **(14)**                     . Über dem Lichtkegel der Städte entfaltet sich die Pracht des Universums – mit Planeten und Galaxien als Lichtpunkte in einer unendlichen Finsternis. An die Wohltat einer dunklen Nacht können wir uns kaum erinnern. Auch nicht an unsere Ängste.

Die Folgen für die Natur sind schlimm. Allein unter den Vögeln gibt es eine große Anzahl nachtaktiver Arten, auf die Licht eine geradezu magnetische Anziehungskraft ausübt. Untersuchungen zeigen, dass Vögel von Suchscheinwerfern an Land oder von den Gasfackeln der Ölplattformen regelrecht „eingefangen“ werden. Zu Hunderten kreisen sie um die Lichtquelle, bis sie schließlich abstürzen. Zugvögel prallen nachts gegen hell erleuchtete Hochhäuser.

Außerdem wird ein nachtaktives Säugetier wie zum Beispiel der Dachs durch die heller gewordenen Nächte bei seiner Jagd leichter entdeckt. Ein Frosch, der neben einer hell erleuchteten Autobahn lebt, ist nachts einer millionenfach größeren Lichtmenge ausgesetzt als unter natürlichen Bedingungen. **(15)**                     . Und schließlich führen die durch Lichtverschmutzung verlängerten Tage dazu, dass sich das Paarungsverhalten der Tiere verändert.

Auch wir Menschen brauchen die Dunkelheit. Der regelmäßige Wechsel von Wachsein und Schlafen ist nichts anderes als der hormonelle Ausdruck der regelmäßig wechselnden Lichtverhältnisse. Dieser ist für uns von grundlegender Bedeutung. Durch die permanente Beleuchtung machen wir seit etwa hundert Jahren allerdings einen gewaltigen Selbstversuch mit ungewissem Ausgang. Durch die Lichtverschmutzung haben wir Menschen uns vom entwicklungsgeschichtlichen Erbe abgeschnitten. Dies hat zur Folge, dass wir in einem sehr realen Sinn den Blick für unseren Platz im Universum zu verlieren drohen. **(16)**                     .



**Deutsches Sprachdiplom der KMK**  
**Stufenprüfung B2/C1**  
**Modellsatz Nr. 5**  
**Leseverstehen**  
**Texte und Aufgaben**

An der Milchstraße, die sich hoch über unseren Köpfen wölbt. Das alles muss nicht so sein. Von allen Formen der Umweltschädigung kann man die Lichtverschmutzung am einfachsten verringern. (17) \_\_\_\_\_. Gleichzeitig lässt sich damit viel Energie sparen.

*Quelle: National Geographic Deutschland*

<b>Z</b>	Wir sind nämlich tagaktive Wesen, und unsere Augen sind an eine Existenz im Sonnenlicht angepasst.
<b>A</b>	Und für die wahre Größe unseres Daseins, die sich am besten an den Maßstäben der Nacht bemisst.
<b>B</b>	Aber außerdem bemühen sich noch weitere Städte und Länder, die Lichtverschmutzung unter Kontrolle zu bekommen.
<b>C</b>	Das bringt fast alle Aspekte seines Verhaltens durcheinander, selbst seinen nächtlichen Chorgesang.
<b>D</b>	Denn schon kleine Eingriffe in die Art der Beleuchtung führen dazu, dass weniger Licht in die Atmosphäre strahlt.
<b>E</b>	Durch künstliches Licht hinter dem Strand verwirrt, verenden allein in Florida jedes Jahr Hunderttausende von ihnen.
<b>F</b>	Diese sind die ganze Nacht hindurch in einen riesigen Lichtnebel getaucht.
<b>G</b>	Durch ihre Konstruktion wird das Licht nicht abwärts gerichtet, sondern strahlt nach oben in den Himmel.

**Ende Teil 3**

**Deutsches Sprachdiplom der KMK  
Stufenprüfung B2/C1  
Modellsatz Nr. 5  
Leseverstehen  
Texte und Aufgaben**

**Teil 4**

**Wie man die Abschlussarbeit clever vermarktet**

*Aus urheberrechtlichen Gründen kann dieser Text nicht veröffentlicht werden. Auf Anfrage kann aber Teil 4 per E-Mail ([ulrich.dronske@bva.bund.de](mailto:ulrich.dronske@bva.bund.de)) zugesandt werden.*

**Ende Teil 4**

**Bitte übertragen Sie nun Ihre Lösungen (1 – 24) auf das Antwortblatt.**

**Ende Prüfungsteil Leseverstehen**

**Deutsches Sprachdiplom der KMK**  
**Niveaustufe B2/C1**  
**Modellsatz Nr. 5**  
Prüfungsteil Leseverstehen  
Antwortblatt

**Teil 1: Junge Erwachsene gehen wieder zur Schule**

	A	B	C	D	E	F	G	H	I
1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Teil 2: Ferien im All**

	A	B	C
6	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Teil 3: Es werde Nacht**

	A	B	C	D	E	F	G
13	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
17	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Teil 4: Wie man die Abschlussarbeit clever vermarktet**

	A	B	C
18	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
19	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
20	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
21	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
22	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
23	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
24	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Deutsches Sprachdiplom der KMK**  
**Niveaustufe B2/C1**  
**Modellsatz Nr. 5**  
 Prüfungsteil Leseverstehen  
 Lösungsschlüssel

**Teil 1: Junge Erwachsene gehen wieder zur Schule**

	A	B	C	D	E	F	G	H	I
1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
2	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Teil 2: Ferien im All**

	A	B	C
6	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
7	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
9	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Teil 3: Es werde Nacht**

	A	B	C	D	E	F	G
13	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
14	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
17	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Teil 4: Wie man die Abschlussarbeit clever vermarktet**

	A	B	C
18	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
19	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
20	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
21	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
22	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
23	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
24	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

# Deutsches Sprachdiplom der Kultusministerkonferenz



**Stufenprüfung B2/C1**

**Modellsatz Nr. 5**

**Hörverstehen**

**Texte**

**Deutsches Sprachdiplom der KMK**  
**Niveaustufe B2/C1**  
**Modellsatz Nr. 5**  
**Hörverstehen**  
Texte

## Teil 1

### Interview mit dem Schach-Großmeister Jan Karlsson

**Nicht nur Fußballspieler oder Formel 1-Fahrer machen ihren Sport zum Beruf, sondern auch die besten Schachspieler verdienen Geld mit ihrer Leidenschaft und leben davon. Mit einem von ihnen, dem Schachgroßmeister Jan Karlsson, haben wir gesprochen.**

**Jan, im Vorgespräch hast du zuerst gesagt: Ich arbeite doch gar nicht. Ist Schachprofi etwa kein Beruf?**

Es ist keine Arbeit im klassischen Sinne, weil der geregelte Tagesablauf fehlt. Erst seit kurzem kommt es mir vor wie ein echter Job. Ich trainiere gerade einen ungarischen Weltklassespieler und bereite nächtelang seine Strategien vor. Eine Woche bin ich daheim in Hamburg und dann wieder drei, vier Wochen unterwegs. Wenn ich zu Hause bin, kann ich mich aber nur selten überwinden, mich mit Schach zu beschäftigen und an meiner Karriere zu arbeiten.

**Hinter deinem Erfolg muss aber doch auch hartes Training stecken?**

Natürlich arbeite ich für meinen Erfolg. Aber zu Hause kann ich mich einfach nicht hinsetzen und selbstständig trainieren. Andere Weltklasseleute trainieren zehn Stunden am Tag, ich bringe es nicht mal auf eine Stunde. Wie das dann eben so ist: Wenn man keinen Grund hat, früh ins Bett zu gehen, dann kann der Abend ziemlich lang werden. Man will ja auch noch ein bisschen leben.

**Bist du ein Naturtalent?**

Nein. Viele Leute denken, dass Schachspieler einfach nur begabt oder sogar Genies sind. Aber das stimmt nicht. Zurzeit erlebe ich die Weltklassespieler hautnah und stelle eindeutig fest, dass schon sehr viel Arbeit dahintersteckt. Wenn ich auch so hart arbeiten würde, dann hätte ich sicher noch mehr Erfolg.

**Wie viel Anstrengung kostet es, sich mehrere Stunden auf ein Schachspiel zu konzentrieren?**

Ziemlich viel, denn der kleinste Fehler kann sich rächen. Dieser Druck könnte ganz schön nervös machen. Sich sechs Stunden am Stück zu konzentrieren ist schwierig und auch eine Frage der inneren Ruhe. Aber damit habe ich glücklicherweise keine Probleme. Allerdings ist es meistens so, dass ich nach vier, fünf Stunden Kopfschmerzen kriege und nicht mehr auf ganz so hohem Niveau spielen kann. Dann lässt meine Konzentrationsfähigkeit nach, vor allem, wenn ich zu wenig geschlafen habe.

**Wann hast du denn das letzte Mal völlig unausgeschlafen vor dem Schachbrett gegessen?**

Das passiert mir eigentlich ständig, vor allem bei Bundesligaspielen, denn die finden an zwei aufeinander folgenden Tagen zu unterschiedlichen Zeiten statt. Am ersten Tag spielen wir abends noch sehr lange, und dann geht es schon am frühen Morgen weiter. Da bekomme ich einfach zu wenig Schlaf, und es ist schwer für mich, einen festen Rhythmus zu finden. Aber da muss ich durch. Zum Glück steht Kaffee ja nicht mehr auf der Dopingliste, den darf ich also trinken. Und ich glaube daran, dass mir viel Kaffee bei der Konzentration hilft.

**Deutsches Sprachdiplom der KMK**  
**Niveaustufe B2/C1**  
**Modellsatz Nr. 5**  
**Hörverstehen**  
Texte

**Konntest du dich in der Schule schon gut konzentrieren?**

Ich hatte durch das Schachspiel sicherlich den Vorteil, dass ich früh logisch denken konnte und gut darin trainiert war, mir Dinge schnell anzueignen. Ich war auch in der Schule schon sehr faul, habe aber gelernt, dass ich durchkomme, ohne mich groß anzustrengen. Damit habe ich mich bei meinen Mitschülern nicht immer beliebt gemacht.

**Du studierst parallel zu deiner Schachkarriere Jura.**

Ich bin immer noch eingeschrieben, ja. Aber ehrlich gesagt studiere ich jetzt schon so lange, ohne einen Abschluss zu haben. Ich glaube gar nicht mehr daran, dass ich das Studium zu Ende machen werde. Jura finde ich zwar sehr interessant, aber es ist auch nicht mein Traumjob. Momentan stecke ich viel tiefer im Schach drin, und das macht mir großen Spaß.

**Ist Konzentrationsfähigkeit die wichtigste Eigenschaft eines Schachprofis?**

Für mich ist Konzentrationsfähigkeit von großer Bedeutung. Hilfreich für mich ist außerdem, sehr viele Strukturen im Kopf zu haben, auf die ich jederzeit zurückgreifen kann. Es muss einfach alles zusammenpassen: Logik, Intuition, vorausschauendes Denken, Strategie. Aber vor allem darf man sich nicht aus der Ruhe bringen lassen. Und die Ruhe habe ich.

**Schachspieler gelten ja häufig als verschlossene Menschen. Siehst du dich auch so?**

Na ja, ich weiß nicht. Verschlossen würde ich nicht gerade sagen. Ich gehe zum Beispiel gern zu den Basketballspielen meines Lieblingsvereins. Dort treffe ich meine Freunde, mit denen ich hinterher noch zusammen essen gehe. Und dabei reden wir über alles Mögliche.

**Welche positiven Eigenschaften hast du?**

Keine Ahnung, meine Selbsteinschätzung ist da nicht so gut. Ich könnte ein paar negative Sachen nennen, zum Beispiel meine Ordnung zu Hause lässt manchmal zu wünschen übrig und zu Verabredungen komme ich auch schon mal zu spät. Glücklicherweise haben bisher immer andere Leute in mir positive Eigenschaften gesehen, also überlasse ich das anderen. Ich bin ein ehrlicher junger Mann.

**Jan, wir danken dir für das Interview.**

*Quelle: jetzt.de*

**Ende Teil 1**

**Deutsches Sprachdiplom der KMK**  
**Niveaustufe B2/C1**  
**Modellsatz Nr. 5**  
**Hörverstehen**  
Texte

## Teil 2

### Studienzeit

#### Person 1 (w)

Es ist ein Vorurteil, dass das Studium nur aus Vorlesungen und Lernen am Schreibtisch besteht. Es bleibt genügend Zeit für Praktika, Nebenjobs, Hobbys und Freunde. Das haben mir viele Studenten bestätigt. Es reizt mich, unterschiedliche Jobs kennenzulernen, egal, ob solche, die meinen Lebenslauf interessanter machen, wie in Redaktionen, Agenturen, Verlagen, oder solche zum Geldverdienen. Eine lange Liste mit Jobs wie Putzfrau, Verkäuferin in der Bäckerei oder Taxifahrerin macht sich schließlich auch immer gut. Selbst wenn nicht, hat man hinterher ein bisschen mehr von der Arbeitswelt gesehen und kann sich leichter für den Beruf entscheiden, der einem am meisten liegt.

#### Person 2 (m)

Dass ein Studium vor allem viel Spaß machen und Freiheit bringen soll, ist eine weit verbreitete Meinung, die ich nicht teile. Dazu ist mir meine Zeit zu kostbar. Zwar möchte ich auf jeden Fall studieren, aber nur zu studieren wäre nichts für mich. Ich möchte mein Studium gleich mit der Praxis verbinden, damit ich eine sichere Grundlage für meine spätere Tätigkeit mitbringe. Für mich kommt noch hinzu, dass ich einen Beruf ergreifen möchte, in dem nicht nur mein Kopf gefordert ist, sondern auch handwerkliche Fertigkeiten erforderlich sind, zum Beispiel Architekt oder Ingenieur. Klar sind da wissenschaftliche Grundlagen wichtig, aber ohne Praxis ist mir das alles zu abstrakt.

#### Person 3 (w)

Klar ist es toll, wenn man während des Studiums viel Zeit hat und nächtelang bis in die frühen Morgenstunden feiern kann. Da kann man dann auch schon mal die eine oder andere Vorlesung ausfallen lassen. Man kann seine Jugend länger erhalten und braucht sich noch keine Gedanken um Familienplanung und Rente zu machen. Man ist noch nicht voll für sich selbst verantwortlich, im Notfall sind ja die Eltern da, die helfen können, wenn z. B. das Geld aus den Jobs nicht reicht. Trotzdem gleitet man so langsam in eine immer größere Selbstständigkeit. Für mich ist studieren viel angenehmer, als gleich ins Berufsleben einzusteigen. Trotzdem möchte ich mein Studium schnell beenden.

#### Person 4 (m)

Ich interessiere mich für viele unterschiedliche Themen: für Kunstgeschichte genauso wie für das Berlin der 20er Jahre, für die Entstehung der Demokratie ebenso wie für aktuelle politische Konflikte, für Literaturtheorie genauso wie für Psychoanalyse. Schon im Gymnasium wusste ich, was ich studieren wollte: Germanistik und Politik, obwohl ich jetzt noch nicht genau weiß, welche Bereiche mich besonders begeistern werden. Aber es ist einfach toll, sich in so unterschiedliche Themen und Theorien einzuarbeiten und sich darin auszukennen. Auf jeden Fall hilft es beim Smalltalk, auf Partys, aber auch beim Schreiben von Artikeln für unser Fakultätsblatt.

**Ende Teil 2**



**Deutsches Sprachdiplom der KMK  
Niveaustufe B2/C1  
Modellsatz Nr. 5  
Hörverstehen  
Texte**

**Teil 3**

**Abitur, aber was dann...**

*Aus urheberrechtlichen Gründen kann dieser Text nicht veröffentlicht werden. Auf Anfrage kann aber Teil 3 per E-Mail ([ulrich.dronske@bva.bund.de](mailto:ulrich.dronske@bva.bund.de)) zugesandt werden.*

**Ende Teil 3**

**Ende Prüfungsteil Hörverstehen**

# Deutsches Sprachdiplom der Kultusministerkonferenz



**Stufenprüfung B2/C1**

**Modellsatz Nr. 5**

**Hörverstehen**

**Aufgaben**

---

Familienname, Vorname

---

Gruppennummer

**Deutsches Sprachdiplom der KMK**  
**Stufenprüfung B2/C1**  
**Modellsatz Nr. 5**  
**Hörverstehen**  
**Aufgaben**

**Hörverstehen**

Der Prüfungsteil Hörverstehen besteht aus drei Teilen. Alle Arbeitsanweisungen und Pausen sind auf der CD enthalten. Während des Hörens gibt es Pausen, in denen Sie die Aufgaben lösen sollen. Notieren Sie Ihre Lösungen zuerst auf den Aufgabenblättern. Nach dem Abspielen der CD haben Sie 10 Minuten Zeit, um Ihre Lösungen auf das Antwortblatt zu übertragen.

**Teil 1**

**Interview mit dem Schachgroßmeister Jan Karlsson**

Nicht nur Fußballspieler oder Formel 1-Fahrer machen ihren Sport zum Beruf, sondern auch die besten Schachspieler verdienen Geld mit ihrer Leidenschaft und leben davon. Mit einem von ihnen, dem Schachgroßmeister Jan Karlsson, haben wir gesprochen.

Sie hören gleich das Interview.

Lesen Sie jetzt die Aufgaben (1 – 8). Sie haben dafür zwei Minuten Zeit.

**Kreuzen Sie beim Hören bei jeder Aufgabe die richtige Lösung an.**

Sie hören das Interview **einmal**.

- 1 Für Karlsson ist charakteristisch, dass er
  - A  abends früh schlafen geht.
  - B  seine Freizeit für wichtig hält.
  - C  zu Hause gern trainiert.
  
- 2 Karlsson könnte seiner Meinung nach erfolgreicher sein, wenn er
  - A  disziplinierter trainierte.
  - B  fester an seinen Erfolg glaubte.
  - C  mehr Talent hätte.
  
- 3 Bei langen Schachspielen hat Karlsson Schwierigkeiten mit
  - A  seiner fehlenden Geduld.
  - B  seiner körperlichen Verfassung.
  - C  seiner steigenden Nervosität.

**Deutsches Sprachdiplom der KMK**  
**Stufenprüfung B2/C1**  
**Modellsatz Nr. 5**  
**Hörverstehen**  
**Aufgaben**

- 4 Das Schachspiel hat Karlsson in seiner Schulzeit dabei geholfen,
- A  ein fleißiger Schüler zu sein.
  - B  Freundschaften zu schließen.
  - C  in kurzer Zeit viel zu lernen.
- 5 Karlsson studiert Jura,
- A  damit er später seinen Traumberuf bekommt.
  - B  obwohl er am Erfolg seines Studiums zweifelt.
  - C  weil er großen Spaß am Studium hat.
- 6 Die wichtigste Eigenschaft eines Schachprofis ist
- A  gute Nerven zu haben.
  - B  strategisch zu denken.
  - C  strukturiert vorzugehen.
- 7 In seiner Freizeit
- A  besucht Karlsson oft Basketballspiele.
  - B  sieht Karlsson oft Basketballspiele in einer Gaststätte.
  - C  spielt Karlsson oft mit seinen Freunden Basketball.
- 8 Karlsson hält sich selbst für einen
- A  ordentlichen Menschen
  - B  pünktlichen Menschen.
  - C  wahrheitsliebenden Menschen.

**Ende Teil 1**

**Deutsches Sprachdiplom der KMK  
Stufenprüfung B2/C1  
Modellsatz Nr. 5  
Hörverstehen  
Aufgaben**

**Teil 2**

**Studienzeit**

**Teil 2 A:**

Sie hören gleich Aussagen von vier Personen zum Thema Studienzeit. Entscheiden Sie beim Hören, welche Aussage (A, B oder C) zu welcher Person (Aufgaben 9-12) passt.

Lesen Sie nun zunächst die Aussagen A, B und C. Sie haben dazu 30 Sekunden Zeit.

Für die jungen Leute steht während der Studienzeit Folgendes an erster Stelle:

Aussage A: Die Freiheit steht an erster Stelle.

Aussage B: Die Vielfalt steht an erster Stelle.

Aussage C: Der zukünftige Beruf steht an erster Stelle.

<b>Aufgabe</b>		<b>A</b>	<b>B</b>	<b>C</b>
		Die Freiheit steht an erster Stelle.	Die Vielfalt steht an erster Stelle.	Der zukünftige Beruf steht an erster Stelle.
<b>9</b>	Person 1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>10</b>	Person 2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>11</b>	Person 3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>12</b>	Person 4	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Deutsches Sprachdiplom der KMK  
Stufenprüfung B2/C1  
Modellsatz Nr. 5  
Hörverstehen  
Aufgaben**

**Teil 2 B:**

Sie hören dieselben Meinungen der vier Personen gleich ein zweites Mal. Entscheiden Sie beim Hören, welche der Aussagen A - F zu welcher Person passt (Aufgaben 13 -16). Zwei Aussagen bleiben übrig.

Lesen Sie zunächst die Aussagen A - F. Sie haben dazu eine Minute Zeit.

<b>A</b>	Ich hoffe, dass ich die hohen Belastungen bewältigen kann.
<b>B</b>	Ich hatte keine Schwierigkeiten mit der Wahl meiner Studienfächer.
<b>C</b>	Ich möchte mich nicht nur theoretisch mit Studieninhalten auseinandersetzen.
<b>D</b>	Ich freue mich darauf, möglichst viele Freundschaften zu schließen.
<b>E</b>	Bei meinen Nebenjobs kommt es mir nicht nur auf das Geld an.
<b>F</b>	Mit dem Erwachsenwerden lasse ich mir gerne noch Zeit.

<b>Aufgabe</b>		<b>A</b>	<b>B</b>	<b>C</b>	<b>D</b>	<b>E</b>	<b>F</b>
<b>13</b>	Person 1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>14</b>	Person 2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>15</b>	Person 3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>16</b>	Person 4	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Ende Teil 2**

**Deutsches Sprachdiplom der KMK**  
**Stufenprüfung B2/C1**  
**Modellsatz Nr. 5**  
**Hörverstehen**  
Aufgaben

**Teil 3**

**Abitur, aber was dann...**

Sie hören gleich eine Radioreportage über neue Entwicklungen in der bayerischen Schulpolitik.

Lesen Sie jetzt die Aufgaben (17 – 24). Sie haben dafür zwei Minuten Zeit.

**Kreuzen Sie beim Hören bei jeder Aufgabe die richtige Lösung an.**

Sie hören die Reportage **zweimal**.

- 17 Franziska beginnt demnächst mit
- A  einem Sprachstudium.
  - B  einer Banklehre.
  - C  einer journalistischen Tätigkeit.
- 18 Die bayerische Bildungspolitik will, dass Oberstufenschüler
- A  einen Ausbildungsplatz erhalten.
  - B  Klarheit über ihre Berufsziele gewinnen.
  - C  mehr Projektunterricht bekommen.
- 19 Franziska berichtet, dass die Schüler im Modellversuch
- A  auf Bewerbungen bei Firmen vorbereitet wurden.
  - B  viele Arbeitsblätter ausfüllen mussten.
  - C  von ihrem Lehrer viele Tipps bekamen.
- 20 Das Projektseminar war für Franziska
- A  anstrengend, weil schwierige Referate verlangt wurden.
  - B  interessant, weil sie neue Berufe kennen gelernt hat.
  - C  überflüssig, weil nicht viel gelernt wurde.

**Deutsches Sprachdiplom der KMK  
Stufenprüfung B2/C1  
Modellsatz Nr. 5  
Hörverstehen  
Aufgaben**

21 Leonie schlägt vor, dass

- A  der Schüler individuell beraten werden sollte.
- B  ein freiwilliges Praktikum angeboten werden sollte.
- C  man sich auf wichtige Berufe konzentrieren sollte.

22 Zu den Problemen des neuen Schulfachs gehört

- A  die Auswahl der Projekte.
- B  die Beschaffung von Praktikumsplätzen.
- C  die Bewertung der Schülerleistungen.

23 Berufliche Orientierung bedeutet am Arnold-Gymnasium,

- A  eine praktische Prüfung zu machen.
- B  tageweise in Unternehmen zu sein.
- C  von Firmen beraten zu werden.

---

24 Was trifft das Hauptthema des Textes am besten?

- A  Das bayerische Kultusministerium führt ein neues Schulfach ein.
- B  Die bayerischen Abiturienten fordern einen interessanteren Projektunterricht.
- C  Die bayerischen Gymnasien vermitteln Praktikumsstellen in Unternehmen.

**Ende Teil 3**

**Bitte übertragen Sie nun Ihre Lösungen (1 – 24) auf das Antwortblatt.**

**Ende Prüfungsteil Hörverstehen**



**Deutsches Sprachdiplom der KMK**  
**Niveaustufe B2/C1**  
**Modellsatz Nr. 5**  
Prüfungsteil Hörverstehen  
Antwortblatt

**Teil 1: Interview mit dem Schachgroßmeister Jan Karlsson**

	A	B	C
1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Teil 2 A: Studienzeit**

	A	B	C
9	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Teil 2 B: Studienzeit**

	A	B	C	D	E	F
13	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Teil 3: Abitur, aber was dann...**

	A	B	C
17	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
18	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
19	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
20	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
21	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
22	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
23	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
24	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Deutsches Sprachdiplom der KMK**  
**Niveaustufe B2/C1**  
**Modellsatz Nr. 5**  
 Prüfungsteil Hörverstehen  
 Lösungsschlüssel

**Teil 1: Interview mit dem Schachgroßmeister Jan Karlsson**

	A	B	C
1	<input type="checkbox"/>	X	<input type="checkbox"/>
2	X	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	<input type="checkbox"/>	X	<input type="checkbox"/>
4	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	X
5	<input type="checkbox"/>	X	<input type="checkbox"/>
6	X	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7	X	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	X

**Teil 2 A: Studienzzeit**

	A	B	C
9	<input type="checkbox"/>	X	<input type="checkbox"/>
10	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	X
11	X	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12	<input type="checkbox"/>	X	<input type="checkbox"/>

**Teil 2 B: Studienzzeit**

	A	B	C	D	E	F
13	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	X	<input type="checkbox"/>
14	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	X	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	X
16	<input type="checkbox"/>	X	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Teil 3: Abitur, aber was dann...**

	A	B	C
17	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	X
18	<input type="checkbox"/>	X	<input type="checkbox"/>
19	<input type="checkbox"/>	X	<input type="checkbox"/>
20	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	X
21	X	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
22	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	X
23	<input type="checkbox"/>	X	<input type="checkbox"/>
24	X	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

# Deutsches Sprachdiplom der Kultusministerkonferenz



**Stufenprüfung B2/C1**

**Modellsatz Nr. 5**

**Schriftliche Kommunikation**

**Aufgabe**

---

Familienname, Vorname

---

Gruppennummer

**Deutsches Sprachdiplom der KMK  
Niveaustufe B2/C1  
Modellsatz Nr. 5  
Schriftliche Kommunikation  
Aufgabe**

Die Aufgabenstellung (Teil 2 und 3) entspricht nicht der aktuellen Aufgabenstellung.

## **Studiengebühren an deutschen Universitäten**

Schreiben Sie einen **zusammenhängenden Text** zum Thema „Studiengebühren an deutschen Universitäten“. Bearbeiten Sie in Ihrem Text die folgenden drei Punkte:

- Arbeiten Sie wichtige Aussagen aus dem Text und der Grafik heraus.
- Erörtern Sie die Vor- und Nachteile von Studiengebühren.
- Wie ist Ihr Standpunkt zu diesem Thema? Begründen Sie Ihre Meinung.

Sie haben insgesamt **120 Minuten** Zeit.

**Deutsches Sprachdiplom der KMK  
Niveaustufe B2/C1  
Schriftliche Kommunikation  
Aufgabe**

**Studiengebühren an deutschen Universitäten**

von Gerd Rühm

Am 26. Januar 2005 wurde mit der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts offiziell, was von den Studierenden lange befürchtet worden ist: Studiengebühren können nun ab dem ersten Semester erhoben werden. Mit diesem Urteil des obersten deutschen Gerichts wurde eine neue Ära an den deutschen Hochschulen eingeleitet. Bis 2005 waren Gebühren für Langzeitstudierende, Gasthörer (Studierende anderer Hochschulen) und Teilnehmer von Aufbau- und Master-Studiengängen erhoben worden, aber nicht für Personen, die erstmalig studieren.

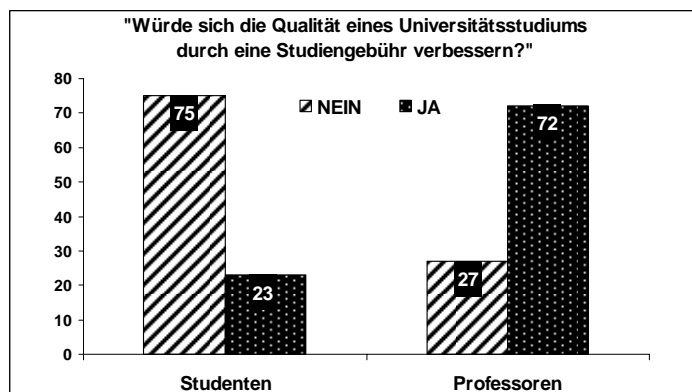
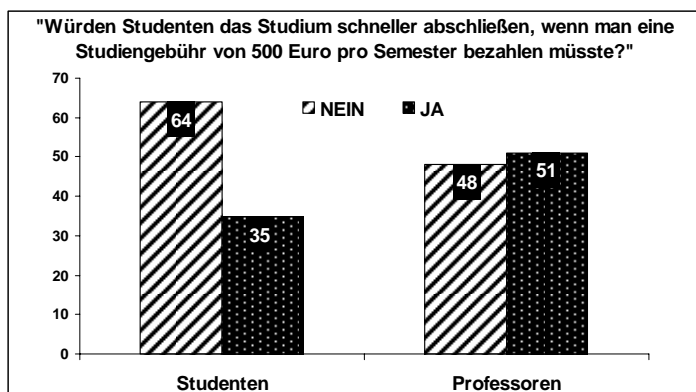
Private Hochschulen verlangen von ihren Studierenden schon immer Studiengebühren, die mehrere tausend Euro pro Semester betragen können. Die Einführung von Studiengebühren an staatlichen Hochschulen war bis zum obigen Zeitpunkt nicht gestattet. Sobald dieses Verbot gekippt war, machten sich viele Landesregierungen sofort an die entsprechenden Gesetze zur Einführung von Studiengebühren.

Ab Sommersemester 2007 müssen in Deutschland Studiengebühren bezahlt werden, allerdings nicht in allen Bundesländern. Die Gebühren betragen maximal 500 Euro pro Semester, liegen also deutlich unter denen vergleichbarer europäischer Länder bzw. denen der USA.

Sind in einem Bundesland erst einmal Studiengebühren beschlossen, dann gelten sie für alle dort Studierenden. Ausnahmen sind nur für einen kleinen Teil vorgesehen, z. B. für Studenten mit Kindern. Und außerdem gibt es für deutsche Studenten und für Studenten aus Ländern der Europäischen Union zinsgünstige Darlehen zur Finanzierung der Studiengebühren.

Quelle: <http://studieren.de> vom 15. 07. 2009 (zu Prüfungszwecken bearbeitet).

**Studenten und Professoren wurden vor der Einführung von Studiengebühren an ihren Universitäten vom Forsa-Institut befragt**



Alle Angaben in Prozent

Quelle: Städtischer Anzeiger vom 17.03.2004